

Die Ergebnisse des Tarifabschlusses sind für uns nicht hinnehmbar!

Reallohnverlust!

→ Nur 5,8% bis Mai 27 - das ist nicht mal
Inflationsausgleich!

Längere Arbeitszeit!

→ Die 42 Stunden Woche soll "freiwillig"
möglich sein! Aber wie freiwillig kann das
sein wenn alles teurer wird und der Chef
Druck macht?

3 Monate Nullrunde und über 2 Jahre Laufzeit!

Sagt **NEIN** zu diesem Ergebnis in der Mitgliederbefragung!

Engagiere dich weiter in deinem
Betrieb/ver.di-Fachbereich für eine
kämpferische Gewerkschaft, gegen
Arbeit, die uns kaputt macht!



Das Verhandlungsergebnis ist eine **Frechheit!**

Karin Welge, Verhandlungsführerin des VKA, (Vereinigung Kommunaler Arbeitgeber) behauptet unsere Forderungen, besonders die nach mehr Personal, Erholungstagen, weniger Belastung sind überzogen und die Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes sollten doch froh sein über ihre Jobs, anstatt sich zu beklagen.

Ob sie immer noch so redet, wenn sie mal eine Woche lang in Unterbesetzung in einer Kita, Pflegestation oder in der Ver- und Entsorgung gearbeitet hat?

Der Gipfel des Hohns: die Forderung nach Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit im Öffentlichen Dienst auf 42 Stunden!

Dabei muss klar sein: die VKA, das ist kein anonymes Gremium. Aus der Region verhandelten in der Tarifkommission der Arbeitgeber unter anderem Thorsten Brehm (SPD) für die Stadt Nürnberg, Andreas Becke (Klinikum Nürnberg) und Stefanie Ammon (Stadt Fürth). Das sind die Personen, die uns direkt den nötigen Respekt verweigert haben! Das sind die Leute, die von den Beschäftigten erwarten, sich kaputt zu schuffen!

Unsere Wut ist riesig. Zu Recht fragen sich immer mehr Kolleg*innen: das ist also der Dank dafür, dass ich seit Jahren meine Freizeit opfere, Überstunden mache und immer wieder aus dem Frei einspringe? Anstatt neue Leute einzustellen, wird von uns verlangt, noch mehr zu arbeiten? Statt Entlastung gab es für uns einen Schlag ins Gesicht! Wie auch zahlreiche Mitglieder der Bundestarifkommission (BTK) werden wir deshalb dem Ergebnis nicht zustimmen und fordern euch auf, das Gleiche zu tun.

Wir werden weiter für menschenwürdige Arbeitsbedingungen im ÖD kämpfen und im Namen Aller die Öffentliche Daseinsvorsorge verteidigen. Jetzt und in Zukunft!